



**Alle meine Worte und Taten
sind in Gottes Hand.
Auf ihn allein verlasse ich mich.**

(Johanna von Orleans)

Alles hat seine Zeit

Es gibt eine Zeit der Stille, eine Zeit des Schmerzes und der Trauer, aber auch eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

Alles Wachsen ist ein Sterben, jedes Werden ein Vergehen.
Alles Lassen ein Erleben, jeder Tod ein Auferstehn.

Ich wünsche dir Augen,
die die Dinge des Alltags wahrnehmen
und ins rechte Licht rücken.

Ich wünsche dir Ohren,
die die Schwingungen und Untertöne
im Gespräch mit anderen aufnehmen.



Ich wünsche dir Hände,
die nicht lange überlegen,
ob sie helfen oder gut sein können.

Licht dringt durch die Fenster der Seele in unseres Innerstes
und strahlt zurück in unsere Umgebung –
auf den Weg der Mitmenschen.

Du sollst wie ein Fenster, durch das Gottes Liebe
hineinleuchtet in die Welt. (Hl. Edith Stein)

**Sei in diesem Augenblick glücklich, das genügt.
Wir brauchen nicht mehr als den Augenblick.**

(Mutter Teresa)



HERR, lass mein Herz brennen, ...

HERR, lass mein Herz brennen, wenn ich deinen Worten lausche.

HERR, lass mein Herz brennen, wenn ich im Gebet mit dir spreche.

HERR, lass mein Herz brennen, wenn ich an deine Liebe und Güte denke.

HERR, lass mein Herz brennen, wenn ich dir im Nächsten begegnen kann.

HERR, lass mein Herz brennen, wenn ein anderer nach meiner Hoffnung fragt.

HERR, lass mein Herz brennen, damit die Welt davon entzündet wird.

HERR, lass mein Herz brennen, an jedem Tag meines Lebens.

HERR, lass mein Herz brennen, für DICH!

(Ute Weiner)

Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl,
als zu spüren, dass man für andere Menschen
etwas sein kann. (Dietrich Bonhoeffer)

2 x „SCHMUNZELIGES“

1. Tim erzählt ganz stolz: „Wir haben jetzt eine größere Wohnung bekommen. Ich habe ein eigenes Zimmer, meine Schwester auch. Nur Papa muss immer noch bei Mama schlafen.“ 2. „Für so ein schlechtes Zeugnis müsste es eigentlich Prügel geben!“ „Stimmt!“ nickte der Sohn eifrig. „Der Lehrer wohnt nur zwei Häuser weiter!“



**Unser Verdienst besteht nicht darin, viel zu geben,
sondern darin viel zu empfangen und viel zu lieben.**

(Thérèse von Lisieux)